

Wochenblatt

für

die Stadt und den Kreis Hamm.

N^o. 25.

Mittwoch, den 22. Juni

1842.

Pferde = Rennen zu Hamm.

Unter Hinweisung auf die Bekanntmachung vom 22. v. Mts. in Nr. 21. d. Bl. benachrichtigen wir die Herren Actionaire unsers Vereins und das übrige geehrte Publikum, daß bei den Bewerbungen um Dressurpreise und bei den Rennen am 26. und 27. d. Mts. für die Zuschauer wieder eine große bedeckte, auch eine kleinere offene Tribüne errichtet sein werden, wozu Billets:

à 12½ Sgr. für einen nummerirten Platz	} auf der bedeckten Tribüne,
à 10 " " " nicht nummerirten Platz	
à 7½ " " " Sitzplatz	} auf der offenen Tribüne,
à 5 " " " Platz zum Stehen	

vom 19. d. Mts. an auf dem hiesigen Kreisbureau und am Renntage an der Kasse am südöstlichen Ende des Exerzierplatzes zu haben sein werden. — Wagen mit Zuschauern werden gegen Erstattung von 1 Thlr. Plätze neben der Tribüne angewiesen; — Reuter, welche in dem von der Bahn umschlossenen Raume zu sein wünschen, müssen hierzu Billets à 10 Sgr. lösen. Den Herren Actionairen ist gegen Vorzeigung des Actienscheins pro 1842 der Eintritt zum Rennplatz zu Fuß und zu Pferde, nicht aber auch zur Tribüne, und zu den für das Directorium bestimmten Plätzen gestattet. — Rennprogramme sind am 26. und 27. d. Mts. gegen Vergütung von 1 Sgr. an der Kasse zu haben.

Für Unterbringung und Verpflegung der Pferde während der Renntage ist vom Herrn Gastwirth Hoppe am Tannenwäldchen, in der Nähe des Rennplatzes, und von vielen Wirthen in hiesiger Stadt bestens gesorgt.
Hamm, den 8. Juni 1842.

Das Directorium des Pferde-Dressur-Vereins.

Zur Nachachtung für das Publikum wird während der am 26. und 27. d. Mts. vom Verein für Pferde-Dressur zum Dienste der Landwehr-Cavallerie angeordneten Preisbewerbungen und Rennen Folgendes bekannt gemacht:

- 1) Am 26. Nachmittags und am 27. d. Mts. ist nur gestattet an der am südöstlichen Ende des hiesigen großen Exerzierplatzes errichteten Kasse auf den zum Rennplatz bewilligten Exerzierplatz zu gehen, zu fahren und zu reiten;
- 2) Die Wagen, welche Zuschauer zur Tribüne bringen, fahren hinter derselben vor, und kehren entweder sofort zurück, oder stellen sich nach Anweisung der Polizeibeamten am östlichen Ende der Rennbahn auf;
- 3) Das Halten von Wagen auf der am Exerzierplatz vorüberführenden Landstraße am 26. d. Mts. Nachmittags und am 27. d. Mts. wird hierdurch untersagt;
- 4) Der links vor dem Ostenthore zum Exerzierplatz abführende Weg ist während der vorangegebenen Zeit gesperrt;
- 5) Das Mitbringen von Hunden zum Rennplatz ist bei 2 Thlr. Strafe, welche der Eigenthümer zu erlegen hat, untersagt.

Hamm, den 8. Juni 1842.

Der Landrath: v. Bodelschwingh.

Für die Brandbeschädigten in Büren und Lichtenau gingen ferner bei mir ein:

a) durch den hiesigen Magistrat	117 Thlr. 27 Sgr.
b) durch den Magistrat in Unna	10 " — "
c) abermals durch den hiesigen Magistrat	56 " 21 "

== 184 " 18 "

Hierzu die in Nro. 23. dieses Blattes angezeigten 3 " — "

Summa 187 Thlr. 18 Sgr.

welchen Betrag ich jetzt schon absenden werde, damit bald die schwer heimgesuchten Städte sich auch der Gaben aus hiesigem Kreise erfreuen und mit mir dankend die Hoffnung theilen können, daß fernere Unterstützungen noch zur Linderung großer Noth nachfolgen mögen.

Hamm, den 18. Juni 1842.

Der Landrath: v. Bodelschwingh.

Als milde Beiträge unserer Mitbürger für Hamburg, Büren und Lichtenau haben uns behändigt die Herren:

1) Friedrich Barié und Diedrich Callwey	110 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.
2) August Meese und Böckling	105 " 11 " — "
3) Ferdinand Ulmann und Kreis-Physiker Schumann	105 " 1 " 6 "
4) Engels und Heine. Mecker	87 " 5 " 6 "

Zusammen 408 " — " 6 "

Darunter sind begriffen:

1) für Hamburg	180 Tblr.	19 Sgr.	6 Pf.
2) für Büren	116	15	3
3) für Lichtenau	110	25	0
Zusammen	408	—	6

Aus denselben sind abgeliefert:

- 1) Auf Grund landrathlicher durch Regierungs-Rescript veranlasseter Verfügung vom 11. d. Mts. an den Herrn Landrath von Bodelschwingh für Büren und Lichtenau . . . 174 Tblr. 18 Sgr. „ Pf.
 2) Auf Grund der Regierungs-Verordnung vom 19. Mai, Amtsblatt Seite 257.
 an den Herrn Steuer-Einnehmer Kätegahn für Hamburg . . . 180

Zusammen 355 7 6

Für Büren und Lichtenau sollen noch abgeliefert werden . . . 52 23 —

Zusammen 408 Tblr. — Sgr. 6 Pf.

Wir danken den freundlichen Gebern, danken aber auch unseren benannten Mitbürgern, welche sich der mühevollen Sammlung mit rühmlicher Bereitwilligkeit unterzogen haben.

Hamm, den 20. Juni 1842.

Der Magistrat.

[317] Das dem hiesigen Gymnasio gehörige, zu Wiescherhöfen neben Kleikamps Holzung belegene Bergholz, unter Nr. 20. Flur 17. des Grundsteuerkatasters der Steuergemeinde Pelsum, eingetragen mit einer Größe von 18 Morgen 57 Rutben 50 Fuß, abgeschätzt zu 450 Tblr., soll am Sonnabend, 2. Juli, Morgens um 11 Uhr, im hiesigen Rathhause gegen das Meistgebot vererbpachtet werden.

Hamm, den 13. Juli 1842.

Der Bürgermeister Biermann.

Gras-Verkauf.

[318] Freitag den 24. d. M., präcise 9 Uhr Vormittags, wird Unterzeichneter die beiden Grasschnitte der zum Gute Heitboff gehörigen 85 Morg. großen Schlachtmarschwiese in einzelnen und mehreren abgepfählten Morgen nummerweise im Wege Meistgebots verkaufen. Kauflustige wollen sich dieserhalb zur vorbestimmten Zeit im Hause des Wirtbs Herrn Hoppe am Lannenwalde, in hiesiger Ostensfeldmark, einfinden.

Hamm, den 6. Juni 1842.

E. T. Fuhrmann.

Verkauf von Roggen auf dem Halme.

[319] Der Landwirth Hr. Freisfeld in hiesiger Nordensfeldmark beabsichtigt: **Montag den 4. Juli. Vormittags 9 Uhr**, die ausstehende Roggenfrucht von 14 Morgen Landes durch den Unterzeichneten meistbietend verkaufen zu lassen. Kauflustige wollen sich alsdann auf Engels-Kamp am Schmalenmarsche und auf dem Geistkampe einfinden, und wird bemerkt, daß der zu verkaufende Roggen ausgezeichnet gut steht und rein ist.

Hamm, den 13. Juni 1842.

E. T. Fuhrmann, Gerichtstarator.

*) Eingetretener Hindernisse wegen wird der vorherzeichnete Verkauf, wie oben angegeben, erst am 4. Juli abgehalten, und nicht am 1., wie in Nr. 24. dieses Blattes angesetzt war.

Verkauf.

[320] Auf dem Schulzen Osthorst's Hofe in Mitteleierich, soll vorab in termino den 30. Juni d. J., ein Theil des Hofes-Inventars, der Mobilien und Hausgeräthe, bestehend in: 4 Pferden, Ackerswagen, Pflügen, allerlei Geschirr, in Betten, Tischen, Koffern, Stühlen zc., ferner mehrere Haufen Stroh, aufgeschichtetes Brandholz, geschnittenes Holz und sonstige Gegenstände, meistbietend verkauft werden. Der Verkauf beginnt Vormittags 9 Uhr.

Hamm, den 15. Juni 1842.

Dobbelstein, Notar.

Verkauf von Roggen auf dem Halme.

[321] Montag den 11. Juli, Vormittags 9 Uhr, werde ich im Auftrage des Landwirths Herrn Averbek zu Geinige auf dessen Gutsländereien 18 bis 20 Morgen sehr guten Roggen auf dem Halme nummerweise für's Meistgebot verkaufen. Kauflustige wollen sich alsdann auf dem Geistkampe in hiesiger Nordensfeldmark, unweit Kampmann, einfinden.

Hamm, den 20. Juni 1842.

E. T. Fuhrmann.

Gerichtlicher Verkauf.

[322] Am Mittwoch den 29. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, sollen an Klanderbofs Hof zu Westbilbeck 4 Ackerpferde, 7 Stücke Rindvieh, 2 Schweine, 2 Erndtewagen, 2 Pflüge, 5 Betten, Leinwand, Schränke, Tische, Stühle, Ofen, Eisen-, Kupfer- und Zimmergeräthe und alle mögliche Hausgeräthe, 50 Scheffel Weizen, 20 Scheffel Roggen und sonstige Vorräthe meistbietend verkauft werden.

Kauflustige werden eingeladen.

Hamm, den 12. Juni 1842.

Reinoldt.

Gras-Verkauf.

[323] Am Dienstag den 28. d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen 76 Nummern Gras im Herringer Sundern meistbietend verkauft werden. Kauflustige wollen sich bei dem Kolon Kleinkappenberg zu Herringen einfinden.

Hamm, den 20. Juni 1842.

Reinoldt.

Gras-Verkauf.

[324] Dienstag den 28. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird durch Unterzeichneten das Grassgewächs beim Gute Caldenhof nummerweise im Meistgebote zum Verkaufe ausgesetzt, wozu Kauflustige im Dekonomie-Gebäude daselbst sich einfinden wollen.

Der Auktions-Commissar
Reinoldt.

Gras-Verkauf.

[325] Am Freitag den 24. Juni, Vormittags 10 Uhr, wird das Gras in den Westerwinkel'schen Wiesen bei Niederwerries in gewöhnlicher Art verkauft.

Westerwinkel, den 18. Juni 1842.

Der Ober-Rentmeister
Fries.

[326] Ich erbielt eine große Auswahl von acht englischen Candaren, mit und ohne Leder, Trensen, Steigbügel und Sporen; sämtliche Gegenstände sind ausgezeichnet schön gearbeitet, und bitte um gef. Abnahme.
St. Kalthoff, seel. Wwe.

Verding.

[327] Die Erbauung eines neuen Schulzimmers zu Dolberg, veranschlagt zu 510 Tblr., soll am Samstag den 25. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause an den Wenigstfordernden verdingen werden.

Ahlen, den 16. Juni 1842.

Der Bürgermeister Wächter.

Gras-Verkauf.

[328] Der diesjährige Grasschnitt in den zum Hause Heesen gehörigen Wiesen, als: Kentropersbommar, mit Ausschluss der letzten 6 Morgen, Schultenkampe, Mappenmersch, Galgenwiese, Bröckermersch, große und lange Lobbert, große und kleine Kniepe, Ochsenkamp, Lippkamp, Kettropstuhkamp u. s. w., soll am Donnerstag den 30. d. Mts., Vormittags 10 Uhr anfanglich, am Hause der Wittwe Klostermann hieselbst morgenweise mit dem Meistgebot verkauft werden.

Heesen, den 16. Juni 1842.

Der Rentmeister Löser.

Windmühlen-Verpachtung zu Soest.

[329] Die v. Wertbern'sche Windmühle zu Ellingen in fruchtreicher Gegend gelegen, auf's beste mit drei Mahlgängen konstruirt und im Umkreise einer Meile mit keiner anderen Mühle konkurrirend, soll am 5. Juli, Nachmittags 3 Uhr, in der Geschäftsstube des Justizrath Abresch zu Soest anderweit zur Verpachtung auf 6 Jahre ausgesetzt werden.

Verkauf.

[330] Am Kirmestage, den 24. d. M., Vormittags 9 Uhr, wird Unterzeichneter an der Wohnung des Herrn Haumann hier, mehrere neue und alte Mobilien, Hausgeräthe, worunter 3 Betten, Oefen, eine kleine als ganz vorzüglich bekannte Kugel-Büchse, ganz neues elegantes Pferdegeschirr, bestehend in Sattelzeugen, Kandaren und Zuggeschirren etc.; ferner Manufacturwaaren, besonders Sommerzeuge und viele Reste Rattun, für's Meistgebot verkaufen.

Kaufstübe werden dazu eingeladen.

Hamm, den 18. Juni 1842.

H. Vogel.

Gras-Verkauf.

[331] Am Dienstag den 28. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, soll das Gras in den Haus Berries'schen Wiesen, als:

Schlachtmersche,
Dannenlaar,
Rüen und Meinerdewiese,
Buddenbrehe,

meistbietend nummerweise verkauft werden.

Kaufstübe wollen sich zur bestimmten Zeit auf dem Schlachtmersche einfinden.

Berries, den 18. Juni 1842.

Wilh. Krenking, Förster.

[332] Frischer Wasserkalk mit Holz gebrannt ist wieder vorrätig bei

Hamm, den 20. Juni 1842.

Constantin Cirkel.

[333] Sonntag den 26. dieses Monats,
Harmonie- und Tanz-Musik,
wozu ich ergebenst einlade.

Garten-Entrée 1 Sgr. à Person.

Am 24., als am Kirmestage, findet keine Tanz-Musik statt.

Hamm, den 20. Juni 1842.

H. Voeder.

Der Sprecher

oder

Rheinisch-Westphälischer Anzeiger,

welcher jetzt in unserm Verlage erscheint, darf wohl mit Recht beim Schlusse des Semesters auf die erneuerte Theilnahme jedes Bewohners Rheinland-Westphalens Anspruch machen, in dessen Gedächtniß noch nicht ganz erloschen, wie dieses Blatt, seinem Wablsprüche gemäß, stets für Wahrheit, Gerechtigkeit und Gemeinwohl gekämpft. Wir geben die Versicherung, daß wir kein Opfer scheuen, damit des Sprechers neue Folge sich würdig seiner früheren Glanzzeit anschließen kann. Die edelsten Arbeitskräfte Rheinland-Westphalens werden sich in dem Sprechsaale versammeln, um neben den provinziellen Interessen deutschen Volksgeist, deutsche Bildung, deutsche Gesinnung und echte Frömmigkeit zu verbreiten. — Wir hoffen, für das nächste Halbjahr mit recht zahlreichen Bestellungen erfreut zu werden und bitten, dieselben recht bald bei den resp. Postämtern zu machen, damit keine Verzögerungen in den Zusendungen eintreten. Der Anzeiger kostet, durch die Post bezogen, halbjährlich 2 Tblr. 10 Sgr., auf dem Wege des Buchhandels, halbmonatlich gebettet, 2 Tblr. 5 Sgr., Insertionsgebühren pr. Zeile 1 Sgr. Wesel, im Juni 1842.

J. Bagel'sche Buchhandlung.

Angekommene Fremden in der Stadt Hamm, vom 11. bis 19. Juni 1842.

Im Grafen von der Mark, bei D. von der Mark. v. Bonin, Major a. Münster. Merz a. Elberfeld; Höpfen a. Rheda; Cremer a. Köln; Meschede nebst Familie a. Meschede; Waldbausen a. Elberfeld; Fischer a. Werden; Aldendorf a. Münster; Rettmann a. Limburg; Richter a. Münster; Junke a. Münster; sammtl. Kauf. v. Bernau, Intend. Rath a. Münster. Berghold, Ingenieur-Capitain a. Münster. v. Marstell, Gutbesitzer a. Dorst. v. Merode, Gutbesitzer aus Hamern.

Im kölnischen Dom, bei C. Unkenbolt. Schmitz, Kaufmann aus Barmen. Fickermann, Secretair aus Ahlen.

Brod-Taxe in der Stadt Hamm, am 18. Juni 1842.

Der beste Weizen kostet der Preuß. Scheffel einschl. der Mahlsteuer . . . 3 Tblr. 16 Sgr. 4 Pf.
Der beste Roggen, desgl. 2 . . . 1 . . . 2 .

Darnach werden gebacken:

Fein gebeutelt Weizenbrod, für 4 Pf. . . 6 Loth.
Auf dem Heerde hart geback. Franzbr., für 4 Pf. 5 Loth.
Fein gebeut. Roggen- od. Sauerbr., für 4 Pf. 9 Loth.
Grob Roggenbrod, für 3 Sgr. 10 Pf. . . 6 Pfund.
Hamm, 18. Juni 1842.

Der Magistrat.

Frucht-Preise, per berliner Scheffel.

Herdecke, 13. Juni	Tr. 91	Werk, 10. Juni	Tr. 92
Weizen . . .	3 —	Weizen . . .	3 —
Roggen . . .	1 23	Roggen . . .	1 24
Gerste . . .	1 5	Gerste . . .	1 8
Hafer . . .	— 23	Hafer . . .	— 23
Langschede, 16. Juni		Soest, 16. Juni	
Weizen . . .	3 3	Weizen . . .	2 26
Roggen . . .	1 27	Roggen . . .	1 22
Gerste . . .	—	Gerste . . .	1 6
Hafer . . .	—	Hafer . . .	— 23

Der alte Becher.

Ich bin ein altes starkes Haus,
Im hohen Wintermond;
Mein Haupt ist weiß, die Stirne kraus,
Doch warm was drinnen wohnt;
Denn streicht ein kaltes Lüftchen ein,
So wärm' ich flugs im alten Wein.

Dem Manne, der mit Ungemach
In seinem Leben ringt,
Dem ziemt, wenn er nach Müß und Plag
Das flücht'ge Glück erzwingt,
Daß Weib und Kinder, Freund und Wein
Mit Blumen seinen Weg bestreu'n.

Mein Weib ist eine gute Frau,
Zwar keine Rose mehr,
Die ich, ist sie auch taubengrau,
Weit mehr als Gold verehr',
Denn schenkt sie nicht den Becher ein,
So labt mich nicht der alte Wein.

Gott segnete mein irdisch Loos
Und segnete mein Mahl,
Er gab mir Kinder stark und groß
Und Enkel ohne Zahl;
Die Enkel streicheln meinen Kinn,
Und heitern meinen alten Sinn.

Mit Freunden, rein wie Gold bewährt,
Von gradem Herz und Sinn,
Wird mancher Becher ausgeleert
Des Winters am Kamin,
Und sollt' ich ohne Freunde sein,
Mich labte nicht der alte Wein.

Der alte Wein, der alte Wein
War stets mein Wundermann,
Ich lieb' ihn schon von Kindesbein
Und trank ihn gern als Mann,
Und trink' mich jetzt im Weine jung,
Will's alte Herz nicht in den Schwung.

Wer's also treibt am eig'nen Heerd
Beim alten Wunderfaß,
Sein Weib und Kind und Freunde ehrt
Und Allen Gutes schafft,
Der geht zufrieden ein und aus,
Und wird ein altes starkes Haus.

Paris-Versailler Eisenbahn.

Ueber das entsetzliche Unglück auf der Paris-Versailler Eisenbahn theilen jetzt die Blätter schauerhafte Scenen mit. Zwei Heizer, durch den Rauch erstickt und das Feuer verkohlt, sah man noch einige Augenblicke nach ihrem Tode aufrecht stehen und mit krampfhafter Hand ihre Werkzeuge fassen. Eine junge Frau, die lebendig aus den Flammen gezogen wurde, rief nach ihrem Manne und gab die Erkennungszeichen an, während derselbe todt zu ihren Füßen lag, von ihr aber nicht mehr erkannt. Ein Mann entging glücklich den Flammen, nachdem er seine Frau vorher durch die Thüre geworfen hatte. Ein Schuster sah in einem eingeschlossenen Wagen alle seine Reisegefährten um sich her verbrannt, ihn hatte die Flamme noch nicht erreicht, aber er erwartete seinen sichern Tod, als die Decke des Wagens einsiel und ihm gestattete herauszuspringen. Ein Preusse von außerordentlicher Stärke zertrümmerte eine Thür und rettete so sich und seine Frau. Eine arme Frau, die sich im 4. Wa-

gen befand, suchte sich durch die Oeffnung der Thüre zu retten, sie hatte Arm und Kopf schon heraus und schrie um Hülfe. Ein paar junge Leute eilten hin und wollten sie herausziehen, aber der Körper konnte nicht durch die Oeffnung. Sie verlor die Hoffnung, faltete die Hände, betete und sank in die Flammen. Ein Kaufmann aus Paris, der mit seiner Frau und seiner Tochter in einem Wagen saß, sah letztere durch den Stoß getödtet, während erstere von den Flammen verzehrt wurde, er selbst wurde gerettet, ist aber wahnsinnig geworden. Mehrere, die gleiches Schicksal gehabt, sind ebenfalls nach dem Irrenhause gebracht worden. Eine junge Frau wollte sich durch die Oeffnung der Thüre retten, einer der Zuschauer lief durch die Flammen, faßte sie um den Leib und hätte sie sicher gerettet, wenn nicht die Andern im Wagen sich an ihren Füßen festgehalten hätten, um mit herausgezogen zu werden. Sie verbrannte mit 10 Andern. Unter den Opfern befindet sich auch der Admiral Dumont d'Urville, der, nachdem er zweimal die Welt umsegelt, mit seiner ganzen Familie (4 Söhnen und seiner Gattin) auf diese jämmerliche Weise umkam. Ein Sohn des Königs, der Herzog von Montpensier, hatte 5 Minuten vor dem Unglücke den Train verlassen und sich auf sein Landgut begeben. Um sich eine Vorstellung von der Gewalt des Brandes zu machen, der durch das Wasser selbst angefaßt zu werden schien, braucht man nur zu sagen, daß an den Leichen des ersten Wagens nichts Menschliches mehr zu erkennen war als der Fuß einer Frau. — Ein junger Mann, sehr elegant gekleidet, lief am Abend durch die Straßen von Sevres und rief nach Vater, Mutter und Schweftern, die das Feuer verzehrt hatte. Er war verrückt. Eine Familie von 11 Gliedern aus der Straße la Poterie fand ihren Tod. Mehrere Andere scheinen ebenfalls in Folge der Erschütterung und des fürchterlichen Eindrucks des Schauspiels den Verstand verloren zu haben. Ein junger hoffungsreicher Advokat, Dr. Lepontoc, befand sich mit seinem Bruder, einem Freunde und seiner Nichte von 14 Jahren in einem Wagen, das Mädchen ward herausgeschleudert und benennungslos aufgehoben, ihre Verwandten verbrannten. Ein Banquier aus Turin, seine Frau und seine Schwägerin kamen in der Feuersbrunst um. Einem Eleven aus der polytechnischen Schule gelang es, aus der Thür zu entkommen, er lief 50 Schritte und fiel todt nieder. — Ueber die Anzahl der Verunglückten sind die Berichte noch schwankend. Einige geben die Zahl der Verwundeten auf 1200 und die der Todten auf 200, andere auf 130 Verwundete und 90 Todte an. Ganz Paris hat 8 Tage lang sich aller Musik enthalten, so groß war die Bestürzung. Die an den Festungswerken angestellten Arbeiter machten Miene, die Bahn zu zerstören, was aber von der Masse der angestellten Truppen verhindert wurde. Die Veranlassung zu diesem Unglück war das Brechen einer Achse an der vierradrigen Locomotive, wodurch der derselben folgende Tender zertrümmert und die nachfolgende sechsradrige Locomotive auf die Bahn gestürzt wurde, die ersten Wagen prallten an diese an oder flogen durch die Kraft der Schnelligkeit über sie weg; durch die auf die Schienen gestreuten Kohlen fingen die Wagen Feuer. Jetzt werden die Wagen nicht mehr verschlossen, da die Passagiere es nicht zugeben, was nun auch wohl auf den deutschen Bahnen geschehen wird.

Auflösung des Räthsels in Nr. 24.

„Der Regen.“